

1 Aufbau zur Liebe

1.1.1 Textlesung:

«Jedem einzelnen von uns aber ist die Gnade gegeben nach dem Mass der Gabe des Christus. Darum heisst es: **«Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben»**. Das Wort aber: **«Er ist hinaufgestiegen»**, was bedeutet es anderes als dass er auch zuvor hinabgestiegen ist zu den **Niederungen der Erde?** Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle. Und Er hat etliche als *Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Mass der vollen Grösse des Christus; damit wir nicht mehr Unmündige seien, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch das betrügerische Spiel der Menschen, durch die Schlaueit, mit der sie zum Irrtum verführen*, sondern, wahrhaftig in der Liebe, heranwachsen in allen Stücken zum ihm hin, der das Haupt ist, der Christus. Von ihm aus vollbringt der ganze Leib, zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Mass der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.» (Epheser 4,7-16)

2 Allgemeiner Überblick – Der Leib

Vielleicht erinnert ihr euch noch an die Thematik von vor drei Wochen. «Der Aufruf zur Einheit in der Gemeinde, zur Wahrung vom Band des Friedens». Dabei hat Paulus drei besondere Charakterzüge erwähnt, welche unseren Umgang in der Gemeinde bestimmen sollen: Demut, Sanftmut und Langmut.

Ich habe mit euch einen Teil des Textes gelesen, welcher direkt anschliessend folgt. Paulus entwickelt das Thema der Einheit in den nächsten Versen weiter. Von der Einheit geht jetzt Paulus über und kommt zum Gedanken der Unterschiedlichkeit und der Vielheit.

2.1 Jesus verteilt Gaben

Die Verse 7- 10 möchte ich heute oberflächlich kurz anschauen. Sie eröffnen den Text, welchen wir zusammen betrachten. Paulus zitiert einen Vers aus dem Psalm 68: «*Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben*» (Epheser 4,8). Hier wird Jesus als ein siegreicher König oder Feldherr dargestellt, der zum Tempel hinzieht. Um das handelt der Psalm 68. Paulus sagt, an diesem Punkt, Jesus zieht nicht in einen irdischen Tempel ein, sondern in den himmlischen Tempel. Er hat gesiegt, nicht über irdische Mächte, sondern über die geistlichen Mächte. Er hat den Menschen Gaben gegeben. Das ist der Einstieg in die Vielfalt im Leib von Jesus Christus. Wir Christen sind in diesem nachfolgenden Text als ein Leib dargestellt. Der menschliche Körper dient uns als Vorbild. Wir sind ein lebendiger Tempel von Jesus Christus, sein lebendiger Leib.

Dann heisst es: «*Der hinabgestiegen ist, [Paulus erklärt hier die Existenz von Jesus vor seiner Geburt, er ist auf die Erde hinabgestiegen] ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfülle.*» Damit er alles erfülle, sind sehr besondere Worte. Jesus wird seine ganze Schöpfung erfüllen. Dazu wird er uns miteinbeziehen. Auf dieser Welt ist es unser Auftrag als Christen, als Leib von Jesus Christus, seine Herrlichkeit, seinen Glanz auf der ganzen Welt, an allen Ecken dieser Welt sichtbar zu machen. Jesus ist herrlich! Unser Auftrag in Gossau zu zeigen: Jesus Christus scheint auch für dich Gossau!

2.2 Leitungsaufgaben

«*Er ist emporgestiegen zur Höhe, hat Gefangene weggeführt und den Menschen Gaben gegeben.*» (Epheser 4,8)

Jesus der siegreiche Feldherr, hat die Schlacht gewonnen gegen die Mächte und Gewalten, welche diese Welt bestimmen. Das geschah am Kreuz, wo er auch den Tod überwand. Jesus überwand während seinem Leben die Sünde und auch den Abgrund des Todes. Nach seiner Auferstehung zog er in den himmlischen Tempel, den Wohnort von Gott ein. Er hat Gaben verteilt für seine Gemeinde, für den Leib von Jesus Christus. Die ersten Gaben die hier erwähnt sind: Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer. «*Und Er hat **etliche als Apostel gegeben, etliche als Propheten, etliche als Evangelisten, etliche als Hirten und Lehrer, ...***» Ich verstehe unter diesen fünf Begriffen ein besonderes Amt in der Gemeinde. Also Amtsträger, welche speziell gestellt sind in ihrem Auftrag. Die Apostel und Propheten, werden im Epheserbrief zweimal schon erwähnt. In Epheser 2,20 und in Epheser 3,5. Sie sind hier als Augenzeugen und Verfasser von dem biblischen Kanon zu verstehen. Wenn wir den Text aus 2,20 betrachten können wir das sehen: Wir sind «*[...] **auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selbst der Eckstein ist.***» Wenn wir versuchen die Worte Apostel und Propheten richtig auszulegen, müssen wir betrachten, wie sie bereits im gleichen Text schon verwendet wurden. Das ist ein Grundsatz in der Auslegung von einem Bibeltext.

Auch wir heute sind auferbaut auf der Grundlage der Apostel und Propheten. Sie sprechen auch heute noch zu uns. An jedem Tag, an dem wir die Bibel aufschlagen. Wir hören ihre Worte. Wir betrachten die Erzählungen von den Augenzeugen und von den Personen, welche inspiriertes Wort Gottes weitergeben. Der Kanon der Bibel ist einzigartig und von jeder anderen Schrift zu unterscheiden. Durch den Kanon spricht Gott direkt zu uns und in unsere Zeit. Zur Zeit der Abfassung des Epheserbriefes haben die Autoren des Kanons noch gelebt. Heute sprechen sie mit uns durch ihre biblischen Texte. Die drei Begriffe Evangelisten, Hirten und Lehrer sind uns auch heute noch sehr geläufig. Diese Begriffe verstehe ich als Ämter, welche wir heute sehen und erleben. Diese besonderen Personen haben den Auftrag die Christen in der Gemeinde zuzurüsten. «**zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus, ...**»

2.3 Die Begabung des Leibes

Der Auftrag von diesen besonderen Amtsträgern ist es die Heiligen zuzurüsten für das Werk des Dienstes. Jeder Einzelne von euch, auch du bist ein Heiliger von Jesus Christus. Wir sollen ausgerüstet sein diese Aufgabe an dem Leib voll und ganz wahrnehmen zu können. Wie ein Körperteil seine Aufgabe für den gesamten Körper wahrnimmt. Jesus möchte der Gemeinde ein Geschenk machen mit diesen besonderen Amtsträgern. Sie sind für ihre Aufgabe besonders begabt und ausrüstet.

In diesem Text ist wichtig zu betonen: Das Ziel von Jesus Christus ist es nicht, bei diesen Amtsträgern stehen zu bleiben, sondern durch die einzelnen Glieder selbst zu wirken. Das Kunstwerk des Leibes von Christus kommt erst zur Geltung, wenn der einzelne Christ für seine Aufgabe ausgerüstet ist. Wir sehen das im Vers 16: *«Von ihm aus [also von Jesus Christus] vollbringt der ganze Leib, **zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke**, die einander Handreichung tun nach dem Mass der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes, das Wachstum des Leibes zur Auferbauung seiner selbst in Liebe.»*

Das ist so ein geniales Bild, welches Jesus hier verwendet. Dieser Leib ist zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke. Wenn du deinen Körper anschaust: Es ist das Prinzip wie dein Körper funktioniert. Wenn da etwas nicht mehr verbunden ist, dann wird es problematisch. Alles hängt perfekt zusammen. Alle Teile deines Körpers tun nach dem Mass der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes. Ja das ist so. Dein Herz pumpt. Deine Niere reinigt. Dein Magen verdaut. Dein Fuss erträgt Last. Deine Hand kratzt sich den Rücken. Dein Knie beugt sich. Jedes einzelne Glied tut, was in seiner Macht steht mit seiner Kraft. Hier heisst es also, Jesus schenkt alle Begabungen, welche wir brauchen um als Gemeinde wie ein Kunstwerk zu funktionieren. Das Ziel ist die Auferbauung von diesem Leib: *«bis wir alle zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, zur vollkommenen Mannesreife, zum Mass der vollen Grösse des Christus, ...»*. Das ist also die Aufgabe dieses Leibes. Die Reifung des menschlichen Körpers. Der Leib von Jesus Christus soll immer weiter heranreifen. Als Christen haben wir auch einen Auftrag für unsere Gemeinde. Wir sind beauftragt zu diesem Ziel beizutragen. Der Körper soll immer weiter hinwachsen zum Haupt hin, zu Jesus Christus. *«dass wir heranwachsen in allen Stücken zu ihm hin, der das Haupt ist, der Christus.»*

3 Wie findet das in der Gemeinde statt

Wie findet jetzt diese Bibelstelle Ausdruck in unserer Gemeinde?

3.1 Die gesamte Gemeinde

In einer Gemeinde finden Anlässe statt in welchen wir als gesamte Gemeinde versammelt sind. Hoffentlich schon bald wieder ohne alle Barrieren. Ich finde es wertvoll und wichtig uns als gesamte Gemeinde zu versammeln, Gott zu preisen, das Abendmahl zu nehmen, zusammen auf das Wort Gottes hören. Im Gottesdienst ist Raum da einmal eine halbe Stunde jemandem zuzuhören, der sich mit Gottes Hilfe vollmächtig an die Menschen wendet. Wir konzentrieren uns auf einen Text und lassen Gott durch den Text zu uns sprechen. Wir stimmen zusammen ein in ein Gebet, welches jemand stellvertretend von uns spricht. Ich bin ein Fan von der Art und Weise wie wir hier Gottesdienste gestalten. Ich verstehe hier auch den besonderen Auftrag von Evangelisten, Hirten und Lehrern. Wenn wir aber hier stehen bleiben, fehlt ein grosser Teil von der Aufgabe, die dieser Leib erfüllen sollte.

3.2 Der Leib hat Glieder oder Gelenke

Dieser Leib hat nämlich sehr viele Körperteile. Diese Körperteile tun einander «*handreichung*». Etwas sehr Eigenartiges ist es, wenn man während einem Gottesdienst ein persönliches Gespräch beginnt mit einer Einzelperson. Das habe ich schon erlebt und es ist ein sehr merkwürdiger Moment. Das geht nicht, weil ein privates Gespräch für die gesamte Gemeinde nicht relevant ist. Der Text sagt aber: die Glieder oder Gelenke tun einander Handreichung. Das Ziel ist es uns gegenseitig als Gemeinde zur Reife zu führen. Es braucht den persönlichen Kontakt, von Angesicht zu Angesicht, dazu. Wie können wir das organisieren? Wie kann es zu diesem Kontakt in dem Leib von Jesus Christus kommen. Eine grossartige Möglichkeit ist es, sich an einem Hauskreis anzuschliessen. Wir funktionieren als FEG Gossau auch über die Hauskreise.

3.2.1 Kleingruppen/ Hauskreise

Verbindlichkeit, Vertrautheit

Es ist nicht selbstverständlich, dass wir Christen auch wirklich ja zu dieser Verbindlichen Gemeinschaft sagen. In einem Hauskreis kann es sein, dass man wie in einem Gottesdienst zusammenkommt. Man schlägt einmal die Bibel auf, jemand hält einen

Input, jemand anderes betet, dann singt man ein Lied und geht wieder nach Hause. Das ist alles gut. Trotzdem, sollte eigentlich Raum da sein für die persönliche Begegnung. Lieber ein Hauskreis funktioniert so, als dass man sich nur um belanglose Dinge dreht. Der Hauskreis sicher der Ort, wo wir das bekommen sollten, was in dieser grossen Versammlung nicht stattfindet. Die «*Handreichung*» der Gelenke, welche in diesem Text beschrieben, steht. Wie erlebst du deinen Glauben persönlich? Welche ermutigenden Erlebnisse hattest du? Wo fällt es dir schwierig Argumente für deinen Glauben zu finden? Was bedrückt dich? Die Möglichkeit einen vom Geist Gottes geführten Eindruck an eine Person weiterzugeben. Gebetsunterstützung für ein konkretes Anliegen erhalten. Um einen persönlichen Ratschlag bitten. Tiefgehende Gespräche über ein biblisches Thema führen. Vom Vorbild eines anderen Christen lernen. In Tränen ausbrechen, weil jemand gerade eine Tragödie erlebt hat. Vielleicht ist es ein Gebetsanliegen, welches immer noch nicht erhört ist. In einem Hauskreis getraut man sich einander die Wahrheit zu sagen: Ich möchte, dass es dir persönlich und besonders in deinem geistlichen Leben gut geht. In einem guten Hauskreis gibt es auch die Möglichkeit sogar eine solche Offenheit zu erlangen, dass man sich gegenseitig auf Sünden ansprechen darf. Was für einen Segen ist es, wenn wir einander im Leben mit Jesus Christus segnend zur Seite stehen können.

Ich finde es sehr schön, wenn sich in einem Hauskreis auch verschiedene Menschen mischen, wenn man nicht bloss seine besten Freunde einlädt. Es braucht die Hilfe von Menschen, welche einen Erfahrungsvorsprung haben. In einem Hauskreis bietet sich vielleicht die Möglichkeit auch Freundschaften zu entwickeln.

3.2.2 Zu zweit, Mentoring, Gespräche und Lebenserfahrung

Wie wertvoll ist es, wenn erfahrene Christen sich in andere investieren. Ich bin so froh, immer wieder davon zu profitieren, besonders von erfahrenen Pastoren.

Wie wichtig ist es als Christ in diese verbindlichen, nahen Freundschaften eingebunden zu sein. Diese Freundschaften können verschiedenen heissen. Man sagt vielleicht, Mentoring, Jüngerschaft, Zweierschaft, wie auch immer. Das Wachstum des Leibes steht und fällt damit, ob diese Begegnungen in der Gemeinde stattfinden. Wem erklärst du, was für Ziele du in nächster Zeit für deinen Glauben hast? Wer kann dich auch einmal prüfend darauf ansprechen? Mit wem liest du zusammen ein geistliches Buch? Wem rufst du an, wenn es brenzlich wird? Mit wem getraust du dich, über die Finanzen zu sprechen? Wo erzählst du, für was du dich schämst? Wem vertraut ihr euch als

Ehepaar an? Wen fragt ihr um Rat, wenn ihr Hilfe braucht? Wem erzählst du von deinen persönlichen Sünden? Wen kannst du um Rat für die Erziehung deiner Kinder fragen? Wem vertraust du dich mit deinen Schwierigkeiten in deiner Pension an?

Hauskreise, persönliche Beziehungen fördern diese Möglichkeit wirklich Leib zu sein: *«zusammengefügt und verbunden durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Mass der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes.»*

3.2.3 Dienstverständnis in den Beziehungen

Wir haben als Gemeinde den Auftrag über den täglichen Smalltalk hinauszuwachsen. Es gibt Gemeinden, mit vielen Besuchern. Das sagt noch nichts über die Qualität dieser Gemeinde. Beim Gottesdienst erfährt man vielleicht, ob die Abläufe in der Gemeinde funktionieren. Vielleicht sehen wir besonders begabte Musiker oder einen redegewandten Redner. Es sagt aber noch nichts über die Qualität der Gemeinde aus. Funktioniert dieser Leib, wie er sollte? Spielt sich der Glaube auch in den persönlichen Begegnungen ab?

4 Schlussteil

Ich möchte euch gerne zu diese vertrauensvollen, aber auch verbindlichen Gemeinschaft in unserer Gemeinde einladen. Wie wäre es damit, mit einer Mitgliedschaft zu erklären, dass du wirklich Teil von diesem Leib sein willst. Mitgliedschaft bedeutet noch nicht, dass du innerlich ein Ja zur Gemeinde hast. Halbherzigkeit ist für den Leib von Jesus Christus nicht angebracht. Wie können wir unsere treue zu Jesus Christus bejahen und trotzdem kein Ja zur Gemeinde von Jesus finden. Gerade wenn wir uns nach diesem vertrauensvollen miteinander sehnen, dann mag es keine Halbherzigkeit vertragen. Für dieses vertrauensvolle Miteinander müssen wir uns verbindlich zeigen. Wie können wir als Gemeinde das Vertrauen zueinander wachsen lassen, wenn wir halbherzig und nur kurzfristig dabei sind. Mein Ja zu der Gemeinde von Jesus Christus ist ein Ja zum lebendigen Gott, ein Ja zum Ziel und Plan von Jesus Christus.